

PROTOKOLL DER VERBANDSRATSSITZUNG 2-2011/12 DES LUZERNER LEHRERINNEN- UND LEHRERVERBANDES Vom Mittwoch, 14. Dezember 2011, 14.00 Uhr, Hotel NH, Luzern

Vorsitz:	Werner Jurt, KS I	
Protokoll:	Pius Egli	
Bestand:	gewählte Verbandsräte	37
Anwesend:	Verbandsräte	33
	Vorstand LLV	5
	Geschäftsführer LLV	1
Gäste:	Peter Paul Haas	1
	Hubert Michel	1 (Traktandum 2)
Entschuldigt:	Katja Lütolf	KKPS
	Andrea Baumann	KS I
	Thomas Knüsel	RO Sursee
	Eliane Hueber	KS I
	Simon Meerstetter	VS LLV/KKPS (ab 15.30 Uhr anwesend)

Traktanden:

0. Begrüssung
1. D/B Protokoll VR 1-11/12 vom 14.09.2011
2. I/D/B Jahresrechnungen LLV 2010/11
 - Hauptkasse
 - Hilfskasse
3. I/D/B Nachtragskredit Ausschreibung Geschäftsstelle
 - Ineratekosten
4. I/D/B Kommission BG-TG-LLV
Genehmigung des Reglements
5. I/D/B Arbeitsplatz Schule - Besoldung 2012
 - Aktuelle Situation
6. Musikschulen: Optimierung der Arbeitsbedingungen
 - Handlungsbedarf für den LLV
7. I/D/B Sekundarstufe I im Kanton Luzern - Modellvielfalt
 - Auswirkungen der Verordnungsanpassung VO-VBG
8. I/D/B Sek I Niveau D als selbständige Stammklasse
 - Antwort der Regierung > siehe LLV DISKURS 2-11/12
 - Weiterziehen an Verwaltungsgericht
9. I/D Mitteilungen
10. I Verschiedenes

0. Begrüssung

Werner Jurt begrüsst die Mitglieder des Verbandsrates zur Dezembersitzung. Er dankt Elsbeth für die feine, süsse und leuchtende Dekoration. Ein Stern mit weissem Überzug, Violine: man kann nicht immer die erste Geige spielen, Trompete: Wir möchten gerne unseren Frust hinausposaunen, Herz: Wir machen immer alles mit Herz und Freude.

Er begrüsst die neuen Mitglieder: Anita Kaufmann, RO Michelsamt, und Roger Schneeble, RO Kriens. und die Gäste: Peter Paul Haas aus dem Redaktionsteam und Hubert Michel, der als Revisor für das Traktandum 2 zuständig ist.

Die Entschuldigungen werden bekannt gegeben. Erfreulicherweise ist die Präsenz heute sehr gut.

Als Stimmzähler werden Hans Barmet und Geri Jenni einstimmig gewählt.

Stimmberechtigt 33 Mitglieder, absolutes Mehr: 17

Ergänzungsantrag:

Musikschulen: Optimierung der Arbeitsbedingungen wird zum Traktandum 6, die übrigen rücken je eine Ziffer nach hinten.

Abstimmung: Die aktualisierte Traktandenliste wird genehmigt.

1. Protokoll VR 1-11/12 vom 14.09.2011

Das Protokoll 1-11/12 wird einstimmig genehmigt und dem Schreiber verdankt.

2. Jahresrechnungen 2010/11

- Hauptkasse
- Hilfskasse

Die Jahresrechnungen wurden mit dem VR Versand allen zugestellt.

Die Hauptkasse schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 12'478.58 ab, nachdem das Budget einen Überschuss von Fr. 1'000 vorsah.

Der Ertrag lag leicht unter dem Budget, was auf tiefere Mitgliederbeiträge und eine Wertberichtigung zurückzuführen sind.

Der Aufwand lag bei den Rückerstattungen und Beiträgen unter dem Budget, ebenfalls die Kosten für die Organisationen.

Die Dienstleistungen waren mit Fr. 6'000.- höher als das Budget, Grund sind erhöhte Rechtsberatungskosten.

Die Personalkosten rund Fr. 7'000 unter dem Voranschlag, ebenso die Infrastrukturkosten mit Fr. 6'500, Versicherungen und Beiträge liegen im Budgetbereich, wie auch die Steuern. Bei den diversen Aufgaben lag die Werbung höher als die Vorgabe.

In der Bilanz ist zu erwähnen, dass wir die Rückstellungen für den Rechtsschutz Fr. 50'000 erreicht haben, was der ersten Zielmarke entspricht.

Die Rechnung stellt eine soliden Basis für den verband dar.

Die Hilfskasse musste weniger leisten, als der Ertrag einbrachte, so dass ein kleiner Ertragsüberschuss resultierte.

Addieren wir die beiden Eigenkapitalien zusammen, ergibt sich ein Rückhalt von 440'000 Franken; abzüglich den Rückstellungen für den Rechtsschutz sind es noch 390'000 Franken

Die Rechnung wurde vom Büro Herzog Treuhand AG, Kriens und der Revisionskommission des LLV geprüft. Beide Berichte liegen vor.

Hubert Michel präsentiert den Revisionsbericht des LLV:

Bruno Zurfluh, Margit Werro Hubert Michel haben die Rechnung geprüft und den Bericht und Antrag verfasst.

Er dankt Monika und Pius für die gut und kompetent geführte Rechnung.

Er stellt den Antrag die Rechnung zu genehmigen und den Ertragsüberschuss dem Eigenkapital zuzuweisen.

Abstimmung:

Die Versammlung genehmigt die Rechnungen (Haupt- und Hilfskasse) einstimmig.

Der Verbandsrat erteilt der Geschäftsleitung und der Kommission einstimmig Decharge.

3. Nachtragskredit Ausschreibung Geschäftsstelle - Insetatekosten

In einem Gespräch mit Herrn Barmettler der Firma Lienert Luzern konnte der GF den Sachverhalt darstellen.

Eine Übergabe der Personalsuche kommt aus Kostengründen nicht in Frage > rund 20'000.- Es wäre aber eine neutrale Überprüfung und Einschätzung mit den Personen möglich, die der Vorstand in eine engere Wahl zieht. Kosten pro Person ca. 1'500.-

In der vergangen Woche erschien das Inserat im Mitteilungsblatt.

Die Inserate in den Regionalblättern sind erschienen, ein Ergebnis daraus ist nicht festzustellen.

Weiteres Vorgehen:

Klären:

Ausschreibung im LLV DISKURS anfangs Januar.

Zweitinserat in der neuen LZ plus? anfangs Januar

NZZ oder Tagesanzeiger > Inseratenbeilage jeweils am Samstag

Kosten

Ausschreibung über Lienert AG	Fr.	20'000
-------------------------------	-----	--------

Inserate bis heute:	Fr.	5'322
---------------------	-----	-------

Zweitausschreibung neue LZ	Fr.	2'260
----------------------------	-----	-------

Tagi und/oder NZZ	Fr.	2'500
-------------------	-----	-------

Personal-Check	Fr.	5'000
----------------	-----	-------

Kredit	Fr.	15'000
--------	-----	--------

Antrag Vorstand: Der Vorstand beantragt einen Kredit für die Ausschreibung der Leitung der Geschäftsstelle von Fr. 15'000.-.

Diskussion:

Pia Flückiger: Sie fragt sich, ob der Personalcheck notwendig sei.

Pius Egli: Eine Aussensicht macht Sinn, wenn gleichwertige Kandidatinnen/Kandidaten zur Verfügung stehen.

Annamarie Bürkli Der Vorstand könnte sich absichern und kompetentes Know-How abholen.

Regula Christen: Was unternimmt der LLV, wenn wir niemanden finden?

Annamarie: Wir müssten die Suche intensivieren. Wir brauchen Zeit, damit sich eine interessierte Person aus- oder weiterbilden kann.

Abstimmung: Der Verbandsrat stimmt dem Kredit einstimmig zu.

4. Kommission BG-TG-LLV - Genehmigung des Reglements

Die Kommission BG-TG-LLV hat am 14. Juni 2011 die Arbeit aufgenommen und in einer ersten Runde den Reglementsentwurf bearbeitet. Der Antrag des Vorstandes und der Kommission liegt vor und kann vom Verbandsrat behandelt werden.

In diesem Schuljahr fanden zwei Sitzungen statt, die sich mit der Entwicklung des Fachbereichs BG und TG vor dem Hintergrund des LP 21 befassten.

Ein zweiter Schwerpunkt ist die Ausbildung an der PH. Hier ist der Grundsatz eigentlich einfach: Die Lehrpersonen müssen so ausgebildet werden, damit die Ziele des Lehrplans erfüllt werden können.

Im LLV DISKURS 2-11/12 publizierten wir eine Standortbestimmung und von Stefan Murmann eine Meinung aus der Basis. Der Artikel löste einige Reaktionen aus, die Nachfolgespräche auslösten.

Stefan Murmann begründet die Kommission mit der Überführung des Werklehrervereins zur Kommission BG TG. Damit werden die Interessen des VLW auch weiterhin wahrgenommen und eingebracht.

Pius Egli erklärt den Zusammenhang zur Strukturrevision. Nachdem der HLV aufgelöst wurde, bestand die Option, die Fragen zu den Gestaltungsfächern in einer Kommission anzusiedeln. Mit der Ko BG-TG-LLV konnte diese Option eingelöst werden.

Diskussion

Rita Vonwyl: Ist die Verbindungen zu den Konferenzen gewährleistet?

Pius Egli: Stefan Murmann aus der KS I nimmt diese Verbindung wahr.

Abstimmung: Das Reglement der Kommission BG-TG-LLV wird einstimmig genehmigt.

5. Arbeitsplatz Schule - Besoldung 2012 - Aktuelle Situation - Handlungsbedarf für den LLV

Ausgangslage bis 30.11.2011:

Entscheid der Regierung im Juni 2011: Massnahmen zur Verbesserung der Attraktivität des Lehrberufs.

Die Massnahmen sind auf 4 Jahre gestaffelt, Beginn 2012/13, die letzte Tranche 2015/16.

Voranschlag 2012 sieht verfügbare Mittel von 9,2 Millionen Franken vor.

Lineare Besoldungserhöhung von 0,8%	3,2 Mio
Anstieg Besoldungsklasse	3.2 Mio

Entlastung für Klassenlehrpersonen: 5/6 und Niveau C 2,8 Mio
Der LLV schlug vor, die Entlastung von unten nach oben durchzuziehen.

Massnahmen LLV/ALP:

2. Dezember 2011: Medienmitteilung an alle Medien im Kanton Luzern

6. Dezember 2011: Information an alle LLV Kantonsratsmitglieder, Basis Medienmitteilung

Der Antrag der Planungs- und Finanzkommission (PFK) lautete auf Rückweisung des Budgets 2012.

Der Kantonsrat beschloss in der Session vom 12./13. Dezember 2011 die Rückweisung des Voranschlages für das Jahr 2012.

Neue Vorlage > Session März 2012 > eine Woche nach der März Verbandsratssitzung.

Gemäss der Berichterstattung zur Rückweisung müssten 28 Millionen gespart werden.

Zurzeit ist alles offen:

- 1% wird gewährt?
- Nullrunde ?
- nur Lineare Erhöhung?
- ???

Aktuelle Situation:

Wir gelangten per Email an die Finanzdirektion um das weitere Vorgehen zu kennen, die Antwort ist noch ausstehend.

Eine weitere Anfrage starten wir an die Bildungsdirektion.

Wir werden auch mit den Fraktionen der Parteien Kontakt aufnehmen.

Die Vorgehensweise muss subtil und geschickt gewählt werden.

Die ALP hat auf den 19. Januar 2011 eine Delegiertenversammlung angesetzt, um das weitere Vorgehen zu diskutieren und zu beschliessen.

Der LLV ist am gemeinsamen Vorgehen interessiert.

Der Verbandsrat gibt dem Vorstand grünes Licht für weitere Verhandlungen. Konkrete Massnahmen würden dem Verbandsrat auf dem Korrespondenzweg zur Abstimmung gebracht.

6. Musikschulen: Optimierung der Arbeitsbedingungen

Pius Egli informiert über die Massnahmen zu Optimierung der Arbeitsbedingungen für die Lehrpersonen der Musikschulen (MLV)

Seit 2011 sind die Musikschulen wieder im Volksschulbildungsgesetz eingegliedert. Eine Gleichstellung mit den Lehrpersonen der Volksschule fand in verschiedenen Bereichen nicht statt. Frist für die Überführung vom bisherigen ins neue Recht: 2012 ist zu früh! Mehr Zeit ist notwendig.

Besoldungsmässig sind die Musiklehrpersonen in der Klasse 19 (SHP/IF) und in der Klasse 17 eingereiht. Bisherige Einreihungen in der Klasse 21 werden frankenmässig in die Klasse 19 überführt.

Am 19. Dezember 2011 findet ein Gespräch mit Charles Vincent, Jost Feer, Beauftragter für die Musikschulen, Josef Hess, Co-Präsident MLV und Helen Tezzele (VS MLV), Annamarie Bürkli und Pius Egli, LLV statt.

Themen:

1. Positionspapier MLV: Wer sind wir? Neuregelung der Lohnklassen und Einstufung, Gleichstellung der MSLP mit den LP der Volksschule, Pensionskassenregelung, Subventionsberechtigte Alterslimite für Musikschüler, flächendeckendes Netz des MLV über alle Musikschulen.

2. Grundsatz der Gleichstellung: Wie kann er realisiert werden.

Fragen der Einreihung, wer wird nicht in die Klasse 19 eingereiht? Gültigkeit des § 6 der PBVO LP. > Folge Klasse 18.

3. Kantonsbeitrag > Kriterien für den Beitrag. Lernende und Lehrpersonen?

VBG § 62 Absatz 2 > Lernende

MS § 5 der VO Musikschule > Ausbildung der Lehrpersonen als Kriterium?

4. Ausbildung der Lehrpersonen:

Kriterien der Ausbildung mit der entsprechenden Einreihung

Nachqualifikation für heute im Amt stehende MS LP (günstige Arbeitskräfte)

Kriterien der Nachqualifikation: Frist für eine Nachqualifikation auf 5 - 6 Jahre festlegen.

Leistbare NQ: finanziell und zeitlich

5. Qualitätssicherung der Musikschule:

Sicherung und Weiterentwicklung

Evaluationsmöglichkeiten

6. Nachfragen: Alterslimite der Lernenden bei der Kanti und Volksschule > Berufsschule?

Altersentlastung für MS LP

Dienstaltersgeschenksregelung

Pensionskassefrage

Vor allem die Fragen der Einreihung, Kantonsbeiträge und Ausbildung müssen so schnell wie möglich geklärt werden.

Stellungnahme Regula Ineichen, VR des MLV: Sie arbeitet als Musikschullehrperson und Seklehrperson, dadurch kann sie Vergleiche anstellen. Es ist wichtig, dass wir die Anstellungsbedingungen näher an die Volksschule bringen können. Die Kantischüler sind gegenüber den Berufsschülern bevorteilt.

Die MS LP sind auf die Unterstützung aus dem Verband angewiesen und danken für das Engagement des LLV.

7. Sekundarstufe I im Kanton Luzern - Modellvielfalt - Auswirkungen der Verordnungsanpassung VO-VBG

Ruedi Unternährer, Präsident KS I informiert über die offenen Fragen bezüglich Sekundarstufe I des Kantons Luzern.

Auf den 1. August 2011 wurden im Nachgang zur Teilrevision des VBG verschiedene Verordnungen für die Volksschule angepasst.

Der LLV wurde beim letzten Gespräch im Juni 2011 informiert, dass als Nachfolge zur Gesetzesrevision mehrere Verordnungen geändert werden müssen. Wir wurden über diese Anpassungen formell informiert, was material bearbeitet wurde, wussten wir nicht.

Wir hätten erwartet, dass der LLV vor dem Beschluss informiert würde und dazu Stellung nehmen könnte. Damit hätten Differenzen rechtzeitig geklärt werden können.

CV: Über die Förderverordnung wurde ein Vernehmlassungsverfahren durchgeführt, bei der sich der LLV einbringen konnte.

AB: Das Ergebnis war nicht berauschend, unsere Eingabe fand in der endgültigen Fassung kaum Widerhall.

Auf der Sekundarstufe existieren 3 Modelle

KSS: AB muss als Stammklasse geführt werden, BC darf nicht mehr gemeinsam geführt werden. Es gibt Gemeinden, die neue Klassen eröffnen müssen, was mit zusätzlichen Kosten verbunden ist. Unter dem Projekt «Schulen mit Profil» wurden von den Gemeinden verschiedene Modelle entwickelt, heute schreibt der Kanton vor, was zu organisieren ist.

Die Umsetzung der neuen VO führte zu verschiedenen politischen Vorstössen im Kantonsrat:

Anfrage Heidi Duss, A 75: über die Verordnungen zum VBG: 505, 405a, 405b

Postulat Heidi Duss, P 86 über die Beurteilung der Lernenden und das Übertrittsverfahren an den Volksschulen.

Postulat Marie Theres Knüsel, P 96 über unnötige Vorgaben für die Gemeinden in der neuen VO zum VBG (SRL 405).

Ruedi stellt folgende konkrete Fragen zur Verordnung zum VBG:

§ 14: Die Steignorm mit der Note 4 entfällt. Stattdessen ist für Schüler im getrennten Modell ein Niveau-Wechsel fällig, wenn sie einen Durchschnitt von 3.5 nicht erreichen. Wie wird der Wegfall der Steignorm begründet?

Bei der Berechnung des Notendurchschnittes wurde bisher die Mathematik zu einem Drittel gewichtet. Neu zählt die Mathematik wie die übrigen Fächer (De, Fr, En, Gg, Gs, Na) noch zu einem ein Siebtel. Wie wird diese Änderung begründet? Gewichtung der Sprachen wird höher.

§ 23: Übertritt in das Kurzzeitgymnasium

Bisher wurden als Grundlage für den Übertrittentscheid die Fächer De, Fr, En, Mt, Gg, Gs und Na gewertet. Neu werden die Fächer Gs, Gg und Na nicht mehr berücksichtigt.

Wie wird diese Änderung begründet?

Diese Fragen nahm die DVS entgegen, Antworten sollen auf dem bilateralen Weg an einer zusätzlichen Sitzung gegeben werden. Die zeitliche Einführung der neuen Regelungen kann diskutiert werden.

Die Schülerzahlen müssen beachtet werden, es gibt Gemeinden, die kaum Chancen haben, das getrennte Modell zu realisieren.

Der Kantonsrat entschied sich für vier Modelle und wollte die Regelung über die Niveaufächer im Gesetz verankern.

Diskussion:

Andrea Hug: Wer hat diese Änderungen vorgenommen.

Ruedi/ Annamarie Wir kommen am 9. Januar 2012 nochmals mit der DVS zusammen und werden diese Fragen diskutieren.

Werner Jurt: Die Naturlehre wurde aus den Niveaufächern gestrichen, weil das Investitionen bei den Gemeinden auslösen könnte.

Simon Meerstetter: Der Fächerkanon wurde durch den Kantonsrat festgelegt. Dahinter versteckt sich die DVS.

Die Konferenz Sek I DVS analysierte 400 Notenbilder. Sind die Buben in den Naturwissenschaften stärker und die Mädchen in den Sprachen? Pro Klasse betrifft das aber nur ein Schüler. Die DVS ist an den Zahlen nicht interessiert. Die Kommissionsmitglieder wollen aber diesen Zahlen nachgehen und analysieren.

Der Fächerkanon wird aber nicht geändert. Es soll aber beim Übertritt ins KZG die Leistung in der Naturlehre berücksichtigt werden.

Das Problem wird weiter bearbeitet. Die Genderproblematik soll nicht noch verstärkt werden.

8. Sek I Niveau D als selbständige Stammklasse

- **Antwort der Regierung > siehe LLV DISKURS 2-11/12**

- **Weiterziehen an Verwaltungsgericht**

Seit der Inkraftsetzung des VBG und der Förderverordnung der Volksschule besteht eine Differenz VBG und Förderverordnung. Der Antrag stammt aus Kriens und Escholzmatt

Pius Egli informiert über den Hintergrund und Abklärungen mit dem Juristen.

> Zeitlicher Ablauf:

10/11	Bearbeitung des Gesetzes
2010	Bearbeitung der Förderverordnung Vernehmlassung
10.01.2011	Stellungnahme LLV zur Förderverordnung
15.05.2011	Abstimmung Volksschulbildungsgesetz per 01.08.2011
Juni 2011	Förderverordnung per 01.80.2011
21.06.2011	Anfrage Patrick Meier, Kantonsrat
27.06.2011	Antwort der Regierung; Keine Differenz, da Niveau D immer ein Förderangebot darstellte. Bei der Vernehmlassung erfolgte keine grosse Reaktion.
04.07.2011	Brief LLV an Regierung: Differenz Gesetz und VO
06.09.2011	Stellungnahme Rudolf und Bieri: Differenz bestätigt.
09.09.2011	Antwort der Regierung (Bildungsdirektion) negativ (siehe LLV DISKURS 2-11/12)
10.2011	Prüfung der Normenkontrolle: Frist abgelaufen
30.11.2011	Gespräch mit der Bildungsdirektion: Thematik nochmals besprochen.

Beim Gespräch mit dem BKD und der DVS vom 30.11.2011 führte Dr. Charles Vincent aus: «Das Niveau D war schon immer ein Förderangebot. An der Sek sollte nichts geändert werden. Die Frage nach Gesetz und Verordnung ist eine formelle Berichtigung. Der Antrag aus Kriens wäre eine inhaltliche Veränderung:

« Die Förderung von Lernenden mit Lernbehinderungen ist nach getrenntem Modell auch dem separativen Führen von Niveau D Klassen ohne IF möglich (analog der Zuweisung von Begabten ins Niveau A). Es ist demzufolge den Gemeinden überlassen, weiterhin Niveau D Klassen zu führen. Die Zuweisung erfolgt über das Rektorat. »

Die DVS tritt auf diesen Antrag nicht ein.

Der Bildungsdirektor informiert den Vorstand LLV, dass bei den vielen Gesprächen, die er führte, dieser Antrag nie ein Thema war.

Im Sommer besuchte er die Verbandsleitung in der Geschäftsstelle. Dort wurde von guter Zusammenarbeit gesprochen. Der Kommentar im letzten DISKURS zur Regierungsrätlichen Antwort war eine Fehlleistung, die er nicht akzeptieren könne. Auf diesen Antrag will das BKD nicht eintreten.

Antrag Vorstand: Wir gelangen nicht an das Verwaltungsgericht und verlangen bei der Regierung möglichst schnell eine Korrektur des Gesetzes.

Diskussion:

Pius Kammermann: C und D werden fusioniert.

Regula Geiger: Vereinheitlichung AB und CD was bringt das für Vorteile?

Werner Jurt: Grundsätzlich kann die Gemeinde entscheiden, es richtet sich nach der Art der Sek I, typengetrennt, KSS oder ISS.

Regula Christen: Wir werden immer D Schüler haben, aber sie erscheinen nicht mehr.

Werner Jurt: Der Entscheid wird in Ebikon sehr spät gefällt, wer ins C eingegliedert wird.

Ruedi Unternährer: Sursee wurden die D Schüler ins C eingegliedert, es kamen aus der Primarschule keine D Schüler mehr.

Meinhard Gartenmann: Die Trennschärfe der verschiedenen Niveaus ist nicht sehr gross. Wie ist die Haltung des LLV des LCH gegenüber der Schulentwicklung?

Werner Jurt: LCH und LLV stehen der integrativen Förderung positiv gegenüber, verlangen aber das Einhalten der Gelingensbedingungen.

Ruedi Unternährer: Nicht alle Schüler lassen sich integrieren. Wir werden Sonderklassen führen müssen.

Pius Kammermann: Wir müssen realpolitisch denken, die einzelnen Klassen sind massgebend. Vor allem müssen die Rahmenbedingungen stimmen, dafür setzt sich der LLV schon lange ein.

Abstimmung:

Der Antrag des Vorstandes wird einstimmig genehmigt.

9. Mitteilungen

Lehrplan 21: Neu liegt die Grobstruktur des LP 21 vor. Sie umschreibt die überfachlichen Kompetenzen, die Fachbereichslehrpläne: Sprachen, Mathé, NMG, Gestalten, Musik, Bewegung und Sport. Im Teil IV werden die Überfachlichen Themenlehrpläne: berufliche Orientierung und ICT und Medien beschrieben.

Es handelt sich um eine Information, eine Vernehmlassung findet nicht statt. Eine solche ist auf den Sommer 2012 vorgesehen.

Die Grobstruktur kann per Email bei der Geschäftsstelle LLV bestellt werden.

Gespräch BKD: Wir behandelten folgende Themen:

1. Besoldungsmassnahmen 2012 für die Lehrpersonen
Arbeitsplatz Schule - Klassenwechsel plus Stufenanstieg
2. Lehrplan 21: Umsetzung im Kanton Luzern > Ressourcen
3. Lehrerinnen- und Lehrerbildungsgesetz: Stand der Arbeiten und Mitwirkung des LLV
4. Bericht Schulaufsicht 10/11
Stellungnahme aus dem Vorstand LLV
LLT 2013: Der LLV verlangt, dass die Lehrpersonen für diesen Tag Urlaub erhalten
5. Verordnung über die Förderangebote und VBG: Differenzen
Antwort der Regierung auf das VBG und Differenz zur Verordnung
Sek I: Verordnungsänderungen VO zum VBG
6. Gegenseitige Information
 - WOST Basisstufe - IF Lektionen an der BS und im KG (Antwort vom 08.07.2011)
 - Altersentlastung für Lehrpersonen der Volksschule
 - Schlichtungsstelle - Stand der Arbeiten
 - Fürsorgepflicht des Arbeitgebers gegenüber Lehrpersonen, die einem Rechtsstreit ausgesetzt sind - Rechtsschutz - nicht nur LLV!

Gesetz LLB: Die Vernehmlassungsunterlagen trafen am Montag, 12. Dezember 2011 ein.

Voraussichtlicher Fahrplan:

VS 6-11/12:	16. Januar 2012:	Erste Lesung
VS 7-11/12:	6. Februar 2012	2. Lesung
Kommission LLB:	9. Februar 2012	Bearbeiten der Vorlagen: Antrag an VR
Konferenzen:	KS I: 27. Februar 2012	Bearbeiten: Antrag an VR
	KKPS: ?	Bearbeiten: Antrag an VR
VS 8-11/12	5. März 2012	Vorbereiten für den Verbandsrat
Verabschiedung VR	14. März 2012	Behandlung und Verabschiedung der Stellungnahme LLV

Der Verbandsrat ist aufgerufen, die Unterlagen zur Gesetzesrevision zu studieren. Sie kann auf der Homepage des BKD heruntergeladen werden: www.lu.ch > Bildung und Kultur > Vernehmlassungen.

Ausbildung LLV: Bis heute liegen 3 Anmeldungen vor. Zweitausschreibung im Januar und Information an der Verbandsratssitzung vom 14.12.2011.

Wir laden alle ein, diese Ausbildung zu machen, damit das Basiswissen zum und über den LLV verbessert werden kann. Eine Ausschreibung erfolgt nochmals im nächsten LLV DISKURS.

Ausschreibung Denkgruppe LLT 2013: Wir suchen immer noch Leute für die Denkgruppe LLT 2013 - wir danken für die Unterstützung bei der Suche durch die Mitglieder des Verbandsrates LLV.

Schlichtungsstelle: Gemäss Brief vom 5. Dezember 2011 wird die Schlichtungsstelle als nicht notwendig eingestuft. Der VLG erklärte, dass die Gemeinden nicht bereit seien, die Verfahrenskosten für Schlichtungsfälle zu übernehmen.
Der Brief der DVS wird im nächsten DISKURS veröffentlicht.

Referendum Ladenschlussgesetz:

Die Mitglieder Koordinationskonferenz unterstützen das Referendum zum Ladenschlussgesetz. Wir werden einem Bulletin anfangs Jahr eine Unterschriftenkarte beilegen, die direkt dem LGB zugestellt werden kann.

Werbung: Aufruf zur Mitgliederwerbung Wir avisieren immer noch das 4'000 Mitglied. Wir danken allen für die Unterstützung,

10. Verschiedenes

Werner weist auf die folgenden Termine hin und bittet alle, die Mittwochnachmittage zu reservieren.

Termine	11/12	12/13 (werden noch überprüft)	
VR 1:		12.09.2012	
VR 2:		12.12.2012	Bitte Termine eintragen und vormerken >> VR hat Priorität!
VR 3:	14.03.2012	13.03.2013	
VR 4:	13.06.2012	12.06.2013	

Sitzungsort für die September-, Dezember- und März Sitzung 11/12 ist das Hotel NH Luzern. Bitte für die vierte Sitzung auch den Abend für den gemütlichen Teil reservieren.

Annamarie und Werner gratulieren Monika Egli zum baldigen 60sten Geburtstag und überreichen einen grossen Blumenstrauss.

Werner dankt den Ratsmitgliedern für die Teilnahme und das Engagement und wünscht allen frohe Weihnachtstage und viel Glück im neuen Jahr.

Schluss der Sitzung um 17.00 Uhr

Luzern, 15. Dezember 2011

Für das Protokoll



Pius Egli